



Mit dem Blick der Hoffnung

Hoffnung kann ein Gefühl sein –
das leider oft genau dann verschwindet,
wenn es mir schlecht geht.

Hoffnung ist aber auch eine Grundhaltung,
für die ich mich bewusst entscheiden kann.

Es liegt an mir,
worauf ich meinen Blick richte:
nur auf Frustrierendes, Beängstigendes
oder auch – besonders –
auf Gelingendes – auf Ermutigendes.

Es lohnt sich
Hoffnungszeichen
im eigenen Leben wahrzunehmen,
ja zu sammeln –
als Sonnenstrahlen für die Seele.

Hoffnung richtet auf,
schenkt neue Perspektiven, weitet das Herz.

Gottes Zusage: „Ich bin da, wo du bist“,
schenkt mir Hoffnung,
die mich auch in schweren Zeiten
trägt und hält.

Sr. M. Huberta Robrmoser, Marienschwester vom Karmel

Mit dem Blick der Hoffnung

Hoffnung kann ein Gefühl sein –
das leider oft genau dann verschwindet,
wenn es mir schlecht geht.

Hoffnung ist aber auch eine Grundhaltung,
für die ich mich bewusst entscheiden kann.

Es liegt an mir,
worauf ich meinen Blick richte:
nur auf Frustrierendes, Beängstigendes
oder auch – besonders –
auf Gelingendes – auf Ermutigendes.

Es lohnt sich
Hoffnungszeichen
im eigenen Leben wahrzunehmen,
ja zu sammeln –
als Sonnenstrahlen für die Seele.

Hoffnung richtet auf,
schenkt neue Perspektiven, weitet das Herz.

Gottes Zusage: „Ich bin da, wo du bist“,
schenkt mir Hoffnung,
die mich auch in schweren Zeiten
trägt und hält.

Sr. M. Huberta Robrmoser, Marienschwester vom Karmel

Mit dem Blick der Hoffnung

Hoffnung kann ein Gefühl sein –
das leider oft genau dann verschwindet,
wenn es mir schlecht geht.

Hoffnung ist aber auch eine Grundhaltung,
für die ich mich bewusst entscheiden kann.

Es liegt an mir,
worauf ich meinen Blick richte:
nur auf Frustrierendes, Beängstigendes
oder auch – besonders –
auf Gelingendes – auf Ermutigendes.

Es lohnt sich
Hoffnungszeichen
im eigenen Leben wahrzunehmen,
ja zu sammeln –
als Sonnenstrahlen für die Seele.

Hoffnung richtet auf,
schenkt neue Perspektiven, weitet das Herz.

Gottes Zusage: „Ich bin da, wo du bist“,
schenkt mir Hoffnung,
die mich auch in schweren Zeiten
trägt und hält.

Sr. M. Huberta Robrmoser, Marienschwester vom Karmel

Mit dem Blick der Hoffnung

Hoffnung kann ein Gefühl sein –
das leider oft genau dann verschwindet,
wenn es mir schlecht geht.

Hoffnung ist aber auch eine Grundhaltung,
für die ich mich bewusst entscheiden kann.

Es liegt an mir,
worauf ich meinen Blick richte:
nur auf Frustrierendes, Beängstigendes
oder auch – besonders –
auf Gelingendes – auf Ermutigendes.

Es lohnt sich
Hoffnungszeichen
im eigenen Leben wahrzunehmen,
ja zu sammeln –
als Sonnenstrahlen für die Seele.

Hoffnung richtet auf,
schenkt neue Perspektiven, weitet das Herz.

Gottes Zusage: „Ich bin da, wo du bist“,
schenkt mir Hoffnung,
die mich auch in schweren Zeiten
trägt und hält.

Sr. M. Huberta Robrmoser, Marienschwester vom Karmel